

dafür gesorgt werden müssen, daß dem Gebäude mehr Licht und Luft zugeführt wird, als seine gegenwärtigen Oeffnungen bieten. Er legte mir auch die Fagade eines Entwurfs vor, nach welchem das Gebäude unter Anschluß an die Architektur jener großen Portale ringsum mit großen Bogenfenstern versehen werden sollte. Ja, meine Herren, wenn mit solcher Bogenfensterarchitektur die Sculpturen in dieses Gebäude translocirt werden, dann würde auch ich vielleicht mit dieser Idee mich befreunden können. Wenn aber die Sculpturen hinter diese kleinen Fenster zu stehen kommen, dann, fürchte ich, wird man die Wirkung der Kunstwerke entschieden beeinträchtigen und wird einen schlechten Tausch treffen gegenüber den Verhältnissen, in denen sich gegenwärtig die Sculpturen allermeist befinden.

Ich wünsche also, meine Herren, und deshalb habe ich gern zugestimmt dem Votum, welches Ihnen vorliegt, daß diese Frage noch einmal sorgfältigst erwogen werde, obgleich Se. Excellenz der Herr Staatsminister von Gerber in der Zweiten Kammer schon erklärt hat, es sei die Idee, die dort angeregt worden ist, ausführbar. Gestatten Sie mir, auch noch ein Wort über diesen architektonischen Entwurf zu sagen, nicht vom Standpunkt des Sachverständigen aus, sondern nur vom Standpunkt des Verwaltungsbeamten und dem Standpunkt eines Mannes aus, der solche Dinge ja oft als Laie zu kritisiren hat. Meine Herren! Ich halte das nicht für würdig, daß man ein großes monumentales Gebäude nach seinen verschiedenen Seiten hin verschiedenartig gestaltet, und wäre es auch nur hinsichtlich der Dachung. Ich halte es für ärmlich, daß man, um dem Raumbedürfniß zu genügen, versucht hat, in die großen alten, hohen Dächer ein französisches Mansardendach hinein zu construiren. Meine Herren! Das können wir nicht gut heißen und ich glaube, daß in dieser Richtung jedenfalls die Staatsregierung eine Aenderung eintreten lassen wird. Ich glaube, es verantworten zu können, wenn ich vorschlage, überhaupt mit den Dächern eine Umgestaltung vorzunehmen. Das Dach mag fest sein und noch lange Jahre halten; aber, meine Herren, es ist immer ein altes hohes Holzdach mit riesigem Gebälk und birgt in sich die Gefahren, die wir im untern Theile des Hauses für vollständig ausgeschlossen erachten dürfen. Man würde, meine ich, ohnehin dann darauf zukommen müssen, wenn auch in dem obern Stockwerke des Gebäudes wirklich Sculpturen untergebracht werden sollten; denn dort wird man selbst bei großen Seitenöffnungen das Licht unmöglich gewinnen können, welches die Sculpturen verlangen, und man wird zum Oberlicht greifen müssen und dieses wahrscheinlich nicht in die alten Dächer hineinconstruiren, sondern eine vollständig neue Dachconstruction vorziehen.

Ich schließe, meine Herren, indem ich Sie ersuche,

dem Deputationsvotum Ihre Zustimmung zu geben; aber in dem Sinne, daß der königl. Staatsregierung für die von mir empfohlenen Erwägungen vollständige Freiheit bleibt. (Sehr gut!)

Graf von Rex: Ich wollte mir nur wenige Bemerkungen erlauben in Betreff der Aeußerung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Stübel über die Sculpturen. Indem ich den Wunsch aussprach, daß die Sculpturen, unserm Deputationsantrage entsprechend, in dem umgebauten Zeughaus untergebracht werden möchten, habe ich durchaus nicht zu gleicher Zeit äußern wollen, daß sie jetzt etwa ungünstig aufgestellt wären. Ich glaube, daß sie jetzt allerdings zum großen Theil, wenigstens im Zwinger recht günstig stehen und namentlich meist gutes Licht haben. Es giebt freilich auch Stellen, wo sie weniger gut beleuchtet sind; aber im Allgemeinen ist das Licht gewiß günstig und ich gebe zu, daß ich auch das Bedenken des Herrn Oberbürgermeisters etwas getheilt habe; ich glaube auch, daß, wie jetzt die Lichtverhältnisse im alten Zeughause sind, die Sculpturen dort allerdings weniger gut beleuchtet sein würden; ich habe indessen gehofft, daß durch den Umbau dem Uebelstande werde abgeholfen werden können. Ich möchte auch noch darauf hinweisen, daß die Gypsabgüsse, die jetzt im Zwinger aufgestellt sind, auch insofern keine ganz günstige Aufstellung haben, als sie getrennt stehen. Die modernen Abgüsse sind vollständig räumlich getrennt von den antiken Abgüssen und das ist ein Uebelstand, der nicht gezeugnet werden kann; aber auch kaum wird beseitigt werden können, wenn auch die übrigen Räume, wo jetzt die Naturalien stehen, den Sculpturen eingeräumt werden sollten. Ich habe auch den Gesichtspunkt im Auge gehabt, daß es wohl wünschenswerth sei, die naturhistorischen Sammlungen in ihren bisherigen Räumen, die gerade für diesen Gegenstand besonders zu passen scheinen, zu belassen. Uebrigens ist ja der Staatsregierung nach dem Antrage große Freiheit gelassen, die Einrichtungen so zu treffen, wie sie eben zweckmäßig erscheinen. Sollten also der Idee, die Sculpturen in dem umgebauten Zeughause unterzubringen, große Schwierigkeiten entgegenstehen, so muß ich mich bescheiden; kann aber immerhin nicht die Hoffnung unterdrücken, daß es doch möglich sein wird, dieser Idee zu entsprechen. Ich erlaube mir, noch darauf hinzuweisen, daß, was das Oberlicht betrifft, wovon der Herr Oberbürgermeister auch sprach, daß, wenn ich nicht ganz irre, schon in der Verhandlung in der jenseitigen Kammer davon Erwähnung geschehen ist und die Herstellung von Oberlicht dort schon in Aussicht gestellt worden ist.

Präsident von Behmen: Es meldet sich Niemand weiter zum Wort. — Ich schließe die Verhandlung. Wir werden also zur Fragestellung übergehen.